

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Bestellungen nehmen die Postämter und die Anzeiger-Veranstaltungen entgegen. — Erscheint wöchentlich, Sonnabend- und Sonntag-Blatt Nr. 53.

Abdruckpreis für die Anzeiger-Veranstaltungen: 20 Pfennig für den Anzeiger, 10 Pfennig für den Anzeiger, 10 Pfennig für den Anzeiger, 10 Pfennig für den Anzeiger, 10 Pfennig für den Anzeiger.

Telegraphische Anzeiger-Veranstaltungen. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1000

Nr. 192

Mittwoch, den 19. August 1925

20. Jahrgang

Hilfsaktion des Staates für Dr. Stinnes.

Berlin, 17. August. An den heutigen Verhandlungen zur Verhütung der Stilllegung der Aue-Werke nahmen von der Leitung der Werke Dr. Edmund Stinnes, die Direktoren, der Gesamtbetriebsrat, Vertreter des Metallarbeiterverbandes, der Gewerberat und Vertreter der beteiligten Staatsstellen teil. Der Oberpräsident der Provinz Brandenburg, der in seiner Eigenschaft als Demobilisierungskommissar die Sitzung einberufen hatte, leitete diese persönlich.

Zunächst legte Dr. Stinnes eingehend die Verhältnisse dar. Bisher hätten sich die Arbeiter noch immer zur Arbeit bereit erklärt, obwohl sie erst einen Teil ihres Lohnes erhalten hätten, und er hoffe, im Laufe des heutigen Tages weitere 15 Prozent zur Verfügung stellen zu können. Von der Belegschaft hätten bereits 250 Mann mit der Arbeit aufhören müssen, da infolge schlechter Belieferung durch die Lieferanten Materialmangel eingetreten sei. Der Vertreter der Arbeiterchaft unterführ die Ausführungen Dr. Stinnes' und erklärte, die Arbeiter forderten ihrerseits gleichfalls, daß die Reichs- und Staatsstellen alles unternähmen, um die Stilllegung des durchaus produktiven Werkes zu verhindern. Der Oberpräsident erklärte, sich energisch für eine Hilfsaktion einsetzen zu wollen. Wie man hört, wird daran gedacht, die von der preussischen Staatsregierung verlangte Giroverpflichtung für die den Agawerken zur Verfügung gestellten drei Millionen Mark, die bisher von den Großbanken verweigert wurde, dadurch zur Verfügung zu stellen, daß die Reichskreditgesellschaft diese Verpflichtung übernimmt.

Zum deutsch-polnischen Handelskonflikt.

Helsingfors, 16. August. In einer Uebersicht über die Entstehung des deutsch-polnischen Handelskonfliktes stellt die Helsingforser Zeitung „Aisti Suomi“ fest, daß auf der deutschen Seite der aufrichtige Wille vorhanden war, zu einem Abkommen zu gelangen. Die deutschen Forderungen nach beiderseitiger Meißbegünstigung seien vollkommen recht und billig gewesen. Aber Polen habe während der Verhandlungen die deutschen Waren mit unerhöht hohen Zöllen belegt und der deutsche Vorschlag eines provisorischen Handelsabkommens, der viele bedeutende Zugeständnisse enthalten habe, sei an den hohen polnischen Forderungen gescheitert. Die Sperre des deutschen Marktes sei ein schwerer Schlag für Polen, die Wirkungen machten sich besonders stark in Oberschlesien fühlbar und seien auch im Kurs der polnischen Währung erkennbar. Die Folgen des Konfliktes seien für Polen schwerer als für Deutschland, die polnische Industrie könne den Absatzmangel anscheinend nicht aushalten.

Ueberreichung der Antwortnote betr. den Sicherheitspakt mutmaßlich Ende der Woche.

Paris, 17. August. Gegenüber der im Umlauf befindlichen Nachricht, daß die Antwort in Sachen des Sicherheitspaktes heute oder morgen der deutschen Regierung überreicht werden können, teilt Gaba mit, daß dies nicht der Fall sein werde. Das Dokument sei den alliierten Mächten, insbesondere Belgien und Italien, zur Meinungsäußerung überreicht worden, aber diese hätten ihre Ansicht über den Inhalt der Note noch nicht bekanntgegeben. Die Note werde durch einen Kurier nach Berlin überbracht werden, wenn die Meinungsäußerungen dieser Mächte eingegangen seien, was für die Mitte dieser Woche erwartet wird. Die Antwort wird der deutschen Regierung nicht vor Freitag oder Sonnabend mitgeteilt und am Tage nach ihrer Ueberreichung veröffentlicht werden.

Zur Lage in China.

London, 17. August. Das Reutersbüro meldet aus Hongkong: Nach privaten Mitteilungen aus Kanton sind dort ungefähr 8000 Ballen Wolle und 5000 Ballen Seidenabfälle nach Schanghai verladen worden. Es wird angenommen, daß ungefähr 80 Prozent aller Seidenhändler ihre Geschäfte zeitweilig nach Schanghai verlegen werden. Sozialistische Agitatoren in Kanton sollen, wie das Reutersbüro weiter meldet, erneut gegen die Ausländer und gegen den Handel mit Hongkong agitieren und ferner für die Konfiskation des Privatigentums und die Beseitigung des Handels eintreten.

Marokkofriede.

Madrid, 19. August. Von der Marokkofront wird gemeldet, daß es bei Agarja zu einem Gefecht kam. Ein feindlicher Vorstoß wurde bei einem Durchbruchversuch von einer spanischen Kompanie abgewehrt. Der

Feind mußte sich unter Zurücklassung von Verwundeten und Toten zurückziehen.

Das 23. nordafrikanische Schützenregiment, das bisher in Wiesbaden gestanden hat, ist in Casablanca einetroffen.

Die Friedensbedingungen der Drusen.

Die „Bedingungen“, unter denen die Drusen die Waffen niederlegen wollen, sollen folgende sein:

1. Der bisherige französische Gouverneur, Hauptmann Carbillat, muß des Gouverneurpostens des Tschebel-Drus enthoben werden.
2. Ein französischer Gouverneur ist genehm, vorausgesetzt, daß er von den Drusen gewählt wird.
3. Niemand darf wegen des Aufstandes bestraft werden und die Waffen der Drusen dürfen nicht beschlagnahmt werden.

Die Abordnung wurde vom General Sarraill empfangen und hierauf wurde Befehl gegeben, die in Damaskus, Tezezzor und Kuneitra gefangengehaltenen Drusen freizulassen.

Kein Friedensschluß der Franzosen mit den Drusen.

Paris, 17. August. Zu der Meldung der „Daily Mail“ von einem Friedensschluß der Franzosen mit den Drusen wird im Außenministerium erklärt, daß man von einem Abkommen nichts wisse.

Zusammenstoß zwischen Italienern und Arabern.

Paris, 17. August. Die Agence Havas meldet aus Rom: Auf der Karawanenstraße von Aegypten nach der Cyrenaika wird die Nachricht verbreitet, daß ausländische Araber und ein italienischer Truppenteil, der mit der Unterdrückung des Waffenschmuggels beauftragt war, zusammengestoßen seien. Ein Oberst und ein Beamter des Kolonialministeriums seien schwer verwundet worden.

Zu den englisch-französischen Schuldverhandlungen.

London, 17. August. Wie hier verlautet, wird sich der französische Finanzminister Caillaux demnächst nach London begeben, um mit dem englischen Schatzkanzler Winston Churchill die Frage der französischen Schuld an England zu besprechen. Der genaue Zeitpunkt des Besuchs steht noch nicht fest, jedoch rechnet man damit, daß er Ende dieser oder Anfang nächster Woche stattfinden wird. Der amtliche britische Funddienst bemerkt hierzu: Wie remembered, ist die französische Sachverständigenkommission, die vor einigen Wochen mit Vertretern des englischen Schatzamtes in London Beratungen gepflogen hatte, seitherzeit nach Paris zurückgekehrt, um die Frage im Lichte der hier zum Ausdruck gekommenen Meinungen und gewisser Bemerkungen von englischer Seite zu erwägen. Inzwischen hat der französische Finanzminister Caillaux vor englischen und französischen Pressevertretern nochmals betont, Frankreich beabsichtige, seinen Verbindlichkeiten gerecht zu werden, und erklärt, er werde England das „Angebot eines Ehrenmannes“ machen. Die Grundfrage, nach denen England in der interalliierten Schuldfrage zu handeln gedenkt, sind in der sogenannten Balfour-Note niedergelegt. Sie bedeuten eine sehr erhebliche Verringerung der an England geschuldeten Summen. In der Balfour-Note ist festgelegt worden, daß England Schulden der Alliierten nur so weit erlassen kann, als seine eigenen Zahlungen an Amerika noch gedeckt bleiben. Der durchschnittliche Jahresbetrag der Zahlungen an Amerika beträgt 87 Millionen Pfund Sterling. Unter Dinzurechnung der Zinsen ergibt sich daraus für England eine jährliche Gesamtschuld an Amerika im Betrage von 40 Millionen Pfund. Die französische Schuld an England wird auf 823 Millionen Pfund Sterling geschätzt.

Zur Reise Caillaux nach London.

Paris, 17. August. Die Nachricht, daß Caillaux sich Ende der Woche zur Uebertragung der Schuldfrage nach London begeben werde, ist, wie Gaba's mittelst, noch unbestätigt. Jemand ein Datum ist für die Reise noch nicht festgesetzt, und es steht noch nicht fest, ob Caillaux sie überhaupt unternehmen wird.

Zeitverlängerung für die Zeichnung der französischen Anleihe.

Paris, 17. August. Den Abendblättern zufolge soll eine Verlängerung der Frist für die Zeichnung der neuen vierprozentigen Anleihe, deren Ende auf den 5. September festgesetzt worden war, wegen gewisser durch den Bankbeamtenstreik verursachten Schwierigkeiten beschlossen worden sein. Die Zeichnungen sollen danach noch bis zum 20. September möglich sein.

Syrien, das Mandatsgebiet Frankreichs.

Von J. Ringenberg.

Syrien und Palästina, die gewöhnlich zusammengefaßt werden, sind im Osten nicht leicht zu begrenzen. Am besten ist diese Grenze vom Toten Meer über Djabel Dauran, Aleppo und Alepab zu ziehen, die aber auch an den Euphrat und die syrische Wüste gelegt wird. Suria, wie die Türken jenes Land nennen, wird vom Norden nach Süden von einem Berglande durchzogen, das im Norden mit dem Taurus, im Süden mit dem Sinai-gebirge zusammenhängt. Die Bevölkerung des Landes ist überwiegend semitisch, allerdings mit allen möglichen Rassen durchsetzt. Im Westen leben Araber, Israeliten und Syrer, zu denen die Maroniten und Trusen des Libanon zählen. Außerdem sind Armenier, Türken (Beduinen) und Europäer vertreten. Konfessionell zerfällt die Bevölkerung zur Hälfte in Mohammedaner (Araber, Türken) und zur anderen Hälfte in Christen (Europäer, Syrer (Maroniten und Drusen), Armenier und Griechen).

Syrien hat eine wechselvolle Geschichte hinter sich. Ursprünglich zerfiel es in mehrere Einzelstaaten von denen das Reich Kaharina oder Mitanni, gegründet im 16. und 15. vorchristlichen Jahrhundert, der älteste Kulturstaat in Syrien war und 1400 v. Chr. von den Hethitern vernichtet wurde. Die Hethiten, die mehrere kleine Staaten bildeten, erlagen den vordringenden Assyrern, die auch die anderen syrischen Reiche unterwarfen. Im Jahre 332 eroberte Alexander der Große Syrien und bildete unter dem Feldherrn Seleukos ein eigenes Reich. Im Jahre 64 v. Chr. kam Syrien, wie wenige Jahre später auch Jerusalem, in die Hände der Römer. Nunmehr beginnt ein jahrhundertlanges Kampf um den Besitz des Landes, in den sich bald die Araber, die ägyptischen Sultane, die Seldschuken und die Mameluken teilten. Zwei Jahrhunderte lang kämpften die Kreuzfahrer um die Herrschaft, konnten aber nicht verhindern, daß die Mameluken immer fester Fuß faßten (um 1200). Im Jahre 1507 (1518) eroberten die osmanischen Türken Syrien und behaupteten es auch, abgesehen von einer siebenjährigen Besetzung (1833-40) durch Mehemed Ali, Bizeldönig von Aegypten, bis in die Tage des Weltkrieges.

Während des Weltkrieges machte sich in den arabischen Ländern eine stark türkenfeindliche Bewegung geltend, die von den Engländern und Franzosen eifrig gefördert wurde. Die Bewegung, die sich in erster Linie gegen die zentralistisch-turanische Tendenz der Konstantinopler Regierung unter Betonung der „Eigenstaatlichkeit“ wandte, hatte ihren Hauptsitz in Hedschas, dem Gebiete von Mekka und Medina. Der herrschende Scherif Hussein trat mit dem englischen Oberkommissar in Aegypten Sir Henry Mac Mahon in Verhandlungen. deren Ergebnis die Versicherung der Unabhängigkeit Syriens, Palästinas und Arabiens war. Hussein wurde als Lohn für seine türkenfeindliche Mitarbeit der Königsstern versprochen, während England und Frankreich in uneigennütziger Weise nur einige „Sonderinteressen“ geltend machten.

Im Jahre 1918 wurde der „Sykes-Picot-Vertrag“ abgeschlossen, der die englischen und französischen Sonderinteressen formulierte. England wollte demnach die Aufsicht über den Küstenstreifen von El Arisch bis Ägypten von Sur, Frankreich den anschließenden Küstenstreifen bis Alexandrette (mit Sur, Eibon und Beirut). Eine genaue Grenzabsteckung nach Osten hat nicht stattgefunden. Lediglich das englische Gebiet ist im Nordosten teilweise durch den Jordan begrenzt. Das Hinterland sollten mehrere arabische Staaten einnehmen. — Hussein beteiligte sich, ohne den Vertrag genau zu kennen — die Verhandlungen mit Sir Mac Mahon waren nur in Briefform geführt worden — an dem Kampf gegen die Türken. Nach und nach fiel Mesopotamien, Syrien und Palästina in die Hände der Entente.

In den Friedensschlüssen erkannten England und Frankreich die Unabhängigkeit Arabiens an. Das Königreich „Hedschas“ wurde aufgerichtet und der Scherif von Mekka Hussein besieg den Thron. Syrien, Palästina und Mesopotamien wurden dagegen unter den Art. 23 der Völkervereinigung gestellt. Länder, deren Entwicklung als unabhängige Nationen vorläufig anerkannt werden kann, unter der Bedingung, daß die Vorschläge und die Unterstüzung einer beauftragten Macht ihrer Verwaltung bis zu dem Zeitpunkt zur Seite stehen, wo sie imstande sind, sich selbst zu helfen.“) Trotz des Protestes der Hedschas und trotzdem die Türkei den Frieden von Sevres nicht ratifizierte, hat der Völkerverein am 12. August 1922 das französische Mandat über Syrien und das englische über Palästina anerkannt.

Frankreich teilte Syrien in fünf Verwaltungsbereiche (Libanon, Damaskus, Aleppo, Hauran und Stamma-

Mat der Masakten). Die Opposition der Angehörigen gegen die Franzosen ist überall stark und führt zu einer schweren Budgetbelastung Frankreichs. Außerordentlich kriegerisch sind die Kräfte, die ihren Wohnsitz im Sauran haben, wofin sie anfangs der 60er Jahre vor den türkischen Truppen flüchteten. Wenige Jahre vorher hatten sie die Maronten fast vollständig aufgerieben, so daß sich die Konstantinopler Regierung zur Anwendung strenger Maßnahmen gezwungen sah. Die Aufstände gegen die französische Oberherrschaft dauern seit 1920 ununterbrochen und scheinen nunmehr sehr ernsten Charakter angenommen zu haben.

Auswanderung vor und nach dem Kriege.

Ueber das höchst wichtige soziale Problem der Auswanderung gibt Bl. Wohltin in seinem lehrreichen Buch „Die Welt in Zahlen“ sehr bemerkenswerte Aufschlüsse, in denen es u. a. heißt: In der dem Weltkrieg vorangegangenen Periode nahm die Auswanderung aus Europa außerordentlich zu; sie erreichte die Zahl von etwa zwei Millionen Menschen jährlich. Besonders schwall die Auswanderung aus Italien und Oesterreich-Ungarn an. Sie steigerte sich z. B. in Italien von 280 000 im Jahre 1901 auf 580 000 im Jahre 1913, und in Oesterreich-Ungarn in derselben Zeit von 136 000 auf 340 000. Dagegen verringerte sich die Auswanderung aus Großbritannien von 395 000 im Jahre 1907 auf 389 000 im Jahre 1914 und aus Deutschland, das eine Zeit stürmischer industrieller Entwicklung durchlebte von 32 000 im Jahre 1907 auf 28 000 im Jahre 1913, während in dieser Periode eine Massenwanderung aus Rußland einsetzte, die sich von 57 000 im Jahre 1901 auf 209 000 im Jahre 1913 erhöhte. Es wanderten hier hauptsächlich jüdische Handwerker aus, die es in der Atmosphäre der Rechtlosigkeit und religiös-nationaler Verfolgungen nicht mehr aushalten konnten. Im Laufe von dreizehn Jahren zogen aus Rußland 1300 000 Menschen fort, in welcher Zahl Hunderttausende von Familien, die sich in verschiedenen Ländern von Westeuropa niedergelassen haben, noch nicht mitenthalten sind. In der Nachkriegszeit (bis 1922) steht das Jahr 1922 mit seinen Zahlen an der Spitze (Großbritannien 285 000, Italien 211 000 und Spanien 175 000); nur aus Deutschland steigerte sich die Zahl von 8000 (1920) in den folgenden beiden Jahren auf 23 000 und 37 000. Das Hauptziel der Auswanderer waren auch in dieser Periode (1901 bis 1922), wie zuvor die Vereinigten Staaten von Amerika, die über 15 Millionen aufnahmen, und ihnen zunächst Kanada, dem über 3,6 Millionen Fremde zuströmten.

Der polnische Außenminister über seine Reise nach Amerika und Frankreich.

Warschau, 17. August. Außenminister Strzyński wird heute vormittag aus Paris hier eintreffen. Vor seiner Abreise gewährte er Vertretern polnischer Zeitungen in Paris eine Unterredung, in der er seiner Zufriedenheit mit den Ergebnissen seiner Reise nach Amerika Ausdruck gab. Zwei Ziele hätte er mit seiner Amerikafahrt verfolgt: sich mit den Auffassungen der führenden Kreise Amerikas über die Fragen der internationalen Politik vertraut zu machen und in Amerika die Kenntnis über Polen zu erweitern, das zwar in den Vereinigten Staaten viele Sympathien besitzt, die aber auf wirtschaftlichem Gebiet bis jetzt noch nicht vollständig begründet seien. Diese beiden Ziele glaube er erreicht zu haben. Befragt nach dem Eindruck seiner Unterredung mit Briand, erklärte der polnische Minister, daß er der allerbeste sei. Die Uebereinstimmung der Auffassungen Frankreichs und Englands sei von größtem Werte sowohl für Polen als auch für den europäischen Frieden überhaupt. Was den Garantiepakt anlangt, so sei die Formulierung der Polen betreffenden Fragen bis jetzt noch nicht erfolgt, weshalb irgendeine Nervosität nicht am Platze sei. Ueber diese Polen betreffenden Fragen werde der Minister jetzt in Warschau mit dem Ministerpräsidenten und seinen Kollegen sprechen. Erst nach diesen Unterredungen über jene Paragraphen des Garantiepaktes, die auf Polen Bezug nehmen, könne eine Einigung mit Frankreich erfolgen. Jedenfalls könne der Minister schon heute versichern, daß der Garantiepakt nicht eine begrenzende Sicherung, sondern eine auf dem Grundsatze des Genfer Protokolls ruhende Zusicherung darstellen werde.

Enzian in Sachsen.

Bei dem Namen Enzian denkt man für gewöhnlich an die alpine Flora, genau so wie bei dem Worte Orchideen an die Tropen. So wie aber die Orchideen in vielen Arten in der Heimat ihre Lebensbedingungen finden, freilich meist bescheidene Vertreter, so trifft man auch Enziane auf sächsischem Boden an, deren Blütezeit jetzt ist. Dem botanischen Laien mag es zunächst nicht leicht fallen, Enzian und Glockenblumenarten auseinanderzubehalten. Das ist insofern bewunderlich als der Enzian zu den geschäftigen Pflanzen gehört, deren Blüten verboten ist. Es sei darum auf die Eigentümlichkeiten der Enzianfamilie und ihrer Vertreter hingewiesen. Der wissenschaftliche Unterschied zwischen Glockenblumen und Enzianen liegt im Blütenaufbau, der dargestellt werden kann in einem Blütendiagramm. Das Auffälligste ist dabei, daß bei den Glockenblumen der grüne Kelch in seinem unteren Teile, also nicht mit den fünf freien Kelchblättern, mit dem Fruchtknoten verwachsen ist. Beim Enzian ist er frei. Eigentümlich ist den Glockenblumen beim Ausblühen das „Aneinanderhaften der Kronenzipfel, das besonders bei den verwandten Teufelstrahlen auffällig ist. Aufblühende Enzianblüten dagegen lassen erkennen, wie die Kronenblätter in der Knospelage gedreht sind. Man stellt die Enziane darum in die botanische Reihe der Contortae (= Zusammengekehrte), der als ganz nahe Verwandte des Enzians noch angehören das Taubenblütenkraut und der Fieberklee, als etwas entferntere: Fische, Flieder, Delbaum, Immergrün und Schwalbenwurz. Die Glockenblumen gehören zur Reihe der Campanulata (= Glockenblütige) und haben als nahe Verwandte die Naph-

Neuer Plan für die Abklärung zur See. Paris, 17. August. „Reuport Herald“ meldet aus Washington, daß man in offiziellen Kreisen einen neuen Plan für die Abklärung zur See studiert. Er soll darin bestehen, den Bau von neuen Kreuzern zu untersagen. Für leichte Kreuzer soll der Höchsttonnagehalt auf 10 000 festgesetzt werden. Präsident Coolidge habe vorgeschlagen, eine neue Konferenz einzuberufen, die sich mit der Rüstungsbeschränkung befassen soll.

Zwischenfälle im französischen Bankbeamtenstreik.

Marseille, 17. August. Hier ist es im Zusammenhang mit dem Bankbeamtenstreik zu Zwischenfällen gekommen. Noch arbeitende Bankbeamte wurden von den Ausständigen beschimpft und mit Tomaten beworfen, auch sind verschiedentlich Fensterscheiben eingeschlagen worden.

Ein Vertreter der Dockarbeiter hat erklärt, wenn der 24stündige Streik, der für Donnerstag zur Unterbrechung der ausländischen Bankbeamten beschlossen worden sei, nicht zum Ziele führe, so werde man ihn verlängern.

Teilstreik in der britischen Schifffahrt.

London, 17. August. Hier und in Hull brach heute ein wilder Streik von Mitgliedern der Seizer- und Seemannsgewerkschaft als Protest gegen die kürzlich erfolgte Lohnherabsetzung aus. Ueber den Umfang dieses wilden Streiks, der von der Gewerkschaftsleitung nicht genehmigt ist, konnten noch keine genauen Zahlen festgestellt werden, die Bewegung dehnt sich jedoch aus. Harold Wilson, der Sekretär der Seizer- und Seemannsgewerkschaft, erklärte, daß der Streik von Kommunisten angezettelt worden sei und sich auf wenige zur Zeit unbeschäftigte Seeleute beschränke.

Fortschreibung des Bauarbeiterstreiks.

Die Vertrauensleute der Bauarbeiter aller Kategorien haben gestern den Schiedspruch des Arbeitsministers abgelehnt, indem sie einmütig zur Tagesordnung übergingen. Die Arbeitgeber wollen den Spruch annehmen. Nach dieser Lage der Dinge ist die Möglichkeit vorhanden, daß der Spruch für rechtsverbindlich erklärt wird.

In gewerkschaftlichen Kreisen fürchtet man, daß die Bauarbeiter dennoch im Streik verharrten würden, weil ihnen 10 Pfennig weniger Lohnhöhung zugebilligt worden ist, als zu Beginn des Streiks durch den Berliner Schlichter.

In diesem Falle wollen die Arbeitgeber zur Generalausperrung aller Bauarbeiter in Deutschland schreiten.

Die Chemnitzer Bauarbeiter lehnen den Schiedspruch ab.

Wie die Chemnitzer „Volksstimme“ meldet, ist in einer Mitgliederversammlung des Baugewerksbundes am Sonntag im Volkshause der im Arbeitsministerium gefällte Schiedspruch mit 522 gegen 42 Stimmen abgelehnt worden. Bekanntlich haben sich die streikenden Parteien bis zum 19. August zu entschließen, ob sie den Schiedspruch des Reichsarbeitsministers annehmen wollen oder nicht.

Noch keine Einigung in der sächsischen Textilindustrie.

Ueber die heutigen Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie verläutet, daß diese in den Abendstunden abgebrochen und auf Dienstag vormittag 10 Uhr vertagt worden sind. Beschlüsse sind nicht gefaßt worden.

Fristsverlängerung für Erstattung von Lohnsteuern.

Berlin, 17. August. Nach dem Steuerüberleitungs-gesetz können Lohnsteuerbeträge aus dem Jahre 1924 in den Fällen teilweiser Verdienstlosigkeit, bei Krankheit, Unglücksfällen usw. auf Antrag erstattet werden. Die Anträge waren bis zum 31. Juli 1925 einzureichen. Durch das neue Einkommensteuergesetz ist die Frist bis zum 31. Dezember 1925 verlängert worden. Anträge, die wegen Versäumnis der ursprünglichen Frist abgelehnt worden sind, können jetzt erneut eingereicht werden.

lia und die Teufelstralle, als weitere Gurke mit Kürbis und die Korbbüchler, also Abwechslung, Distel, Kamille usw. Hat man Enzian einmal gesehen und als solchen vorgestellt bekommen, so vergeht man ihn kaum wieder, sobald es unsicher ist, den 10 in Sachsen verstreut vorkommenden Arten Schutz zu gewähren, die meist im Juli oder August ihre Blütezeit beginnen und diese bis zum Oktober ausdehnen. Sehr vereinzelt in Westsachsen, im Elstal und in der Lausitz blüht jetzt der Kreuzenzian (Gentiana cruciata), dessen innen gelblichweiße Blüten in den oberen Blattachsen und an der Stengelspitze gehäuft erscheinen. Die gegenständigen Blätter sind zu Scheiben verwachsen. Nur im östlichen Erzgebirge an besonders geschützten Stellen verblüht jetzt der stumpfblättrige obertrübe Enzian (Gentiana obtusifolia oder praecox), dessen Krone mehr violett leuchtet. Er ist niedriger als die erste Art die bis 40 Zentimeter hoch wird. Ebenfalls sehr selten ist der bittere Enzian (Gentiana azzuraria) mit rötlichblauen Blüten, der nur im westlichen Erzgebirge, im Vogtland und in der Lausitz ganz vereinzelt bis zum September auf trockenen Wiesenaushängen blüht. In West- und Ostsachsen vereinzelt tritt der Franzosenenzian (Gentiana elatata) auf, dessen Blütenstängel in der unteren Hälfte lang gestraucht sind. An meist verzweigtem Stengel sitzen die violetten, weichgrundigen Blüten des deutschen Enzians (Gentiana germanica), der im Vogtland verbreitet, in Sachsen sonst selten ist. Die genannten Arten bedürfen vor allem des Schutzes durch die Wanderer. Für den Handel kommen sie infolge ihrer Seltenheit nicht in Frage. Wohl ist dies aber der Fall bei dem baltischen Enzian (Gentiana baltica) und noch mehr beim Lungenenzian (Gentiana pneumonanthe), der feuchte, torfige Stellen

Aus Stadt und Land. Kue, den 18. August 1926.

Allmähliche Zurückziehung der kleinen Rentenmarkheine. Die kleinen Werte der Rentenbank von 1 und 2 Mark werden jetzt allmählich aus dem Verkehr gezogen, sofern sie unbrauchbar geworden sind. Sie werden durch die neuen Rundstücke im gleichen Werte ersetzt, die jetzt in großer Zahl in den Verkehr gebracht worden sind. Die neuen 3- und 5-Markstücke sollen im September zur Ausgabe gelangen, sodas der Geldbeutel wieder allgemein in Gebrauch kommen wird.

Bankangestelltenversammlung. Der Zweigverein Kue und Umgebung des Deutschen Bankbeamten-Bereins hielt am Montag-Abend eine gutbesuchte Bankangestellten-Versammlung ab, in der der Gauschäftsführer Landtagsabgeordneter Boigt aus Dresden über Erfindungen der Bankangestellten sprach. Der Redner ging hierbei auf den außergewöhnlichen Anstellungsaufbau ein und hob die wesentlichsten Bemühungen des Deutschen Bankbeamten-Bereins hervor, um die mit dem Abbau verbundenen sozialen Nöte zu lindern und zurückzudämmen. Es sei erreicht worden, daß viele Berufskollegen in anderen Erwerbshypothen unterkamen und daß in Bezug auf die Vertiefung der Lehrlingsausbildung und die gesamte Hebung des Nachwuchses auch von der Organisation aus alles nur Erdenkliche geschah. Durch mehrfache Erhebungen seitens der Sächsischen Regierung, die vom Deutschen Bankbeamten-Bereins veranlaßt worden sind, sei festgestellt worden, daß gerade im Bankgewerbe das Zusammenwirken von gewerkschaftlicher Selbsthilfe und Staatshilfe dringendes Erfordernis sei. Zum Schluß gab der Redner ein Bild über den Stand der gegenwärtigen Tarifverhandlungen. In der Ausstrahlung kam allseitig das Vertrauen der Berufskollegen zum Deutschen Bankbeamten-Bereins zum Ausdruck. Die Ortsgruppen Löhning und Kue wurden zu einem Zweigverein Kue und Umgebung verschmolzen. Die vorgenommenen Wahlen erbrachten Herrn Bankbeamten Payer (Commerz- und Privat-Bank) als Vorsitzenden.

Wachsvortrag. Wie wir hören, findet am Mittwoch, den 19. August ein nochmaliges Probewaschen mit der Kleinster und billigen Wachsmaschine der Welt im Hotel Stadtpark infolge des kolossalen Erfolges statt und können wir auf Grund unserer Erfindungen jeder Hausfrau empfehlen, einer Vorführung beizuwohnen. Die am Donnerstag voriger Woche von vielen Hausfrauen mitgebrachte schmutzige Wäsche von Herrn Oldenbruch in fünf Minuten gewaschen worden und waren alle anwesenden Hausfrauen sehr erstaunt über die Reinheit und Sauberkeit der Wäsche. Das Probewaschen beginnt pünktlich 1/4, 1/2 und 3/4 Uhr. Siehe Inserat.

Schneeberg. Vermißt. In Hschorlau wird der Fleischergehilfe Erich Weder, geb. am 3. April 1903 in Chemnitz seit dem 25. Juli 1925 vermißt. Beschreibung: 1,70 Meter, kräftig, schwarzes Haar, ohne Bart, dunkelbraune Augen, braunes Jackett, braune Manchesterhose, braune Stutzen, blaue gestreiftes Sportband, schwarze Schnürschuhe, grünen Leinwand, grünen Rucksack und ein Fahrrad. Er hat sich am 25. Juli 1925, nach einem Familienstreit aus seiner Wohnung entfernt. Vermutlich Selbstmord. Aufenthaltsermittlung an den Gendarmerey-Posten Schneeberg.

Stollberg. Selbstmord. In selbstmörderischer Absicht hat sich am Freitag nachmittag die Ehefrau Schn. aus Niederwärtschütz in der Nähe des Eichenbüsches auf die Bahnschienen gelegt, um sich von dem Zuge, der 2,24 von Stollberg nach St. Egidien fährt, überfahren zu lassen. Sie wurde auf der Stelle getötet. Was die Frau zu diesem Schritt veranlaßt hat, ist nicht bekannt.

Mitteldorf. Erstickt ist ein dreiviertel Jahr altes Kind durch Verschlucken des Gummisaugers.

Falkenstein. Vergiftungsversuch. Eine verbrecherische Tat verübte ein bei einem Diensten im Dienst stehendes Dienstmädchen. Am vergangenen Donnerstag schüttete es in ein von ihm gefochtes Pilzgericht Lysol, um dadurch seine Herrschaft zu vergiften. Der Geruch dieser Pilze hätte die schwersten Folgen nach sich gezogen. Zum Glück wurde noch rechtzeitig der beladene Geruch der Pilze bemerkt und dieselben zur Untersuchung gegeben. Das erst 17-jährige Mädchen, das in Bayern beheimatet ist, wurde verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Die Täterin zeigte sich sehr verärgert und verweigerte über die Veranlassung zu ihrem schändlichen Tun jede Auskunft. Wie wir noch hören, hatte sich das Dienstmädchen schon an einer früheren Dienststelle ein Vergehen zuschulden kommen lassen.

Zwidau. Die Kindesmutter ermittelt. Als die Mutter des in einer Abortgrube in der Heinrichstraße am 12. d. M. aufgefundenen Kindesleichnams wurde eine 26 Jahre alte Bergarbeiterwitwe ermittelt und festgenommen.

oft in größeren Mengen bedeckt. Die Häufigkeit ist indessen nur eine scheinbare und drückt sich sehr begrenzt, z. B. in der Lausitz und dem Erzgebirge. Die eigentümliche Pflanze verdient trotz häufigen Auftretens ihre Schöpfung. Ihr ganzes Aussehen verrät eben die Zugehörigkeit zu einer edlen Familie und der Begriff der Häufigkeit schließt noch nicht die Notwendigkeit des Ausrottens und das Erlaubtsein geschäftlicher Ausnutzung in sich. Der Stengel des Lungenenzians wächst bis zu 4 Meter Höhe empor und ist meist einfach, entspringt aber oft mit anderen aus einem gemeinschaftlichen Rhizom. Die schmalen Blätter sind am Rande ungerostet. Der Stengel endet mit einer aufrechten Blüte, trägt aber auch oft noch solche in den Blattachsen. Die Blüten sind groß, dunkelazurblau, außen mit fünf grünen Streifen. Die Gestalt ist glocken-trichterförmig. Häufig sieht man sie aber geschlossen, wobei an dem schlanken und doch kräftigen Blütenkörper scharf die Falten hervortreten.

Die Pflanze wird jetzt in den Dresdner Markthallen und von Blumenfrauen feilgeboten. Es ist dies verboten, und bringt dem Betreffenden bei den stets unvermuteten Kontrollen zum mindesten Unannehmlichkeiten, aber auch empfindliche Geldstrafen, die den ganzen Tagesverdienst völlig aufheben können. Wer Blumen kauft und sich im Unklaren ist, ob sie geschäftlich sind oder nicht, lasse sich einen Ausweis vom Verkäufer mit Aufschrift geben. Er ist dann gedeckt. Es sei aber ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß es auch verboten ist, auf eigenem Grund und Boden gewachsene geschäftliche Pflanzen in den Handel zu bringen. Dieses kleine Opfer von dem Grundbesitzer zu verlangen, ist natürliches Recht der großen Allgemeinheit.

Erkenntnis... ger Mann erl... and in der U... Trümpfe... Sonnabend... aufmerksa... großen Blüt... Das kleine... Verlegungen... natürliche W... gestellt mur... der Geburt a... then.

Sal... Har... auch solch... Mann, schon von... Mit 20... Harmonium...

Ertragslos. Einträgliches Sport. Ein junger Mann erlegte während der letzten zwei Jahre in Kirchberg und in der Umgegend bis jetzt 81 Bismarckenten.

Verbau. Familientragodie. Am Sonnabend stürzte sich die Ehefrau eines Hilfszugführers mit ihren beiden 7 und 8 1/2 Jahre alten Söhnen durch Öffnen der Gasleitung in der Küche. Der Chemann bestand sich zurzeit auf Urlaub bei seinen auswärtigen Verwandten. Was die 28jährige Frau, die mit ihrem Mann in bestem Einvernehmen lebte, zu ihrem Schritt veranlaßt hat, ist noch nicht aufgeklärt.

Chemnitz. Verschiedenes. Am Freitag nachmittag ereignete sich an der Ecke der Fürsten- und Hertenstraße ein Unfall. Dort kam ein Personenauto vorschriftsmäßig rechts in langsamem Tempo gefahren. Um die Straßenecke bog in demselben Augenblick auf der linken Seite fahrend, ein etwa 20jähriger Radfahrer. Obwohl es dem Autofahrer möglich war, das Auto noch stark zu bremsen, fuhr der Radler in den Wagen hinein. Er stürzte deshalb vom Rade und wurde so erheblich verletzt, daß er nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. — In der Nacht zum Sonntag machten sich neun junge Personen der Sachbeschädigung insofern schuldig, indem sie aus Liebermut in der Wartehalle der Haltestelle Borna eine Anzahl Fenster Scheiben einschlugen, außerdem Heu von den Wiesen nahmen und auf die Straße streuten und durch Johlen und Schreien die Ruhe in erheblicher Weise störten. Zur Feststellung ihrer Personalien wurden sie der nächstgelegenen Polizeiwache geführt. — Am Sonnabend nachmittag wurde beim Ueberfahren der Theaterstraße eine hier wohnhafte 69 Jahre alte Handarbeitersehefrau von einem Personenkraftwagen überfahren. Sie blieb beunruhigt liegen und mußte von dem Fahrer des Fahrzeuges sofort nach dem Krankenhaus gebracht werden. — Auf der Frankfurter Straße im Stadtteil Ebersdorf spielte am Sonnabend nachmittag ein eifriges Mädchen mit mehreren Kindern auf der Straße. Das Mädchen hing sich an einen vorbeifahrenden Lastkraftwagen. Beim Abpringen ließ es in einen aus entgegengekehrter Richtung kommenden Personenkraftwagen stürzen, wurde zu Boden gerissen und überfahren. Von dem Fahrer des Fahrzeuges wurde das Mädchen aufgehoben und sofort zu einem Arzt gebracht, der es wegen schwerer innerer Verletzungen nach dem Krankenhaus bringen ließ.

Glösa. Ueberfall. Am 11. d. M. abends gegen 10 Uhr ist ein in Glösa wohnhafter Tischlerlehrling auf der von Glösa nach dem Stadtteil Borna führenden Straße kurz vor der dort befindlichen Brücke aus noch unbekannter Ursache von zwei unbekanntem etwa 18 bis 19 Jahre alten Burschen, die sich die Gestaltler je mit einem weißen Tuch bis zur Hälfte verbunden und sich annehmbar in einem dort befindlichen Graben versteckt gehalten haben, plötzlich von hinten angehalten und mit Schnuren an den Händen und Füßen gefesselt worden. Um ihn am Schreien zu verhindern, haben die Unbekannten ihm ein Tuch in den Mund gestopft. Hierauf haben sie ihn etwa 100 Meter am Chemnitzfluß entlang stromaufwärts getragen und oberhalb des dort befindlichen Wehres, nachdem sie das Tuch aus dem Munde wieder entfernt gehabt haben, mit den Worten: „Du Hund mußt verrecken“ in den Fluß geworfen. Nur dem Umstand, daß sich die an den Füßen des Tischlerlehrlings angebrachte Schnur von selbst gelöst hat, und derselbe des Schwimmens kundig war, ist es zu verdanken, daß er sich wieder an das Ufer begeben und von dem Ertrinken retten konnte. Durch auf seine Hilfe hinzugekommene Personen ist ihm die Schnur von den Händen entfernt und er in die Wohnung eines in der Nähe wohnenden Verwandten gebracht worden. Der Tischlerlehrling hat sich in ärztliche Behandlung begeben müssen.

Dresden. Eine folgenschwere Nachtübung. Gemeldet wird, richtete in der Sonntagnacht zwischen ein und zwei Uhr eine Kraftdroschke, die auf der salzigen Straßenseite fuhr, dadurch schweres Unheil an, daß sie in eine Abteilung Stahlhelmlente fuhr, die von einer Nachtübung in der Heide kommend, die Heerstraße überquerten. Vier von den Stahlhelmlenten wurden teils leicht, teils schwer verletzt. Die Schwerver-

letzten brachte man auf Tragbahnen, die aus dem Standortlazarett geholt wurden, ins Spazenz. Die Schuld soll den Führer der Droschke treffen. Hoffentlich erfährt man auch Näheres über die Nachtübung.

Bliehmarkt in Kus am 19. August 1925.

Amliche Dreienotierungen: M. M. für 1 Pf.
Ochsen, vollfleischig, ausgewästet, höchsten Schlachtwertes, bis zu 8 Jahren — 88
Ochsen, jung, fleischig, nicht ausgewästet — 80
Ochsen, mäßig genährte junge und gut genährte Ältere — 78
Ochsen, gering genährte — 75
Bullen, vollfleischig, ausgewästet, höchsten Schlachtwertes — 80
Bullen, vollfleischig, jüngere — 78
Bullen, mäßig genährte jüngere und gut genährte Ältere — 75
Bullen, gering genährte — 70
Kalben u. Röhre, vollfleischig, ausgewästet, höchst. Schlachtw. — 80
Kalben u. Röhre, vollständig ausgewästet, Röhre höchst. Schlachtw. bis zu 7 Jahren — 80
Kalben u. Röhre, Ältere, ausgewästete Röhre u. gut entwickelte jüngere Röhre u. Kalben — 78
Kalben u. Röhre, ausgewästete Röhre u. mäßig genährte Kalben — 75
Kalben u. Röhre, mäßig u. gering genährte Röhre u. gering genährte Kalben — 70
Ferkel — 70
Rinder, Doppellender — 80
Rinder, beste Mast- und Saugmäler — 80
Rinder, mittlere — 75
Rinder, geringere — 70
Schafe, Mastlamm u. jüngere Mastlamm — 80
Schafe, Ältere Mastlamm — 75
Schafe, mäßig genährte Hammel — 70
Schweine, vollfleischig, der feineren Rasse u. deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr — 90
Fleischschweine — 88
Fleischige — 85
gering entwickelte — 80
Sauen und Eber — 75
Ausgeschuchte Tiere aber Notig. — 70
Geschäftsgang mittel.

Was bringen die Kinos?

Apollo-Lichtspiele. Kus und Schneberg im Film. Vor einigen Wochen das Glück hatte, dem Operateur der Filmgesellschaft während seiner Arbeit in den Weg zu laufen, kann sich heute in den Apollo-Lichtspielen auf der Leinwand sehen. Mancher wird auch unbewußt von dem Kurbelkosten erfasst worden sein und ist dann beim Besuch des Theaters sehr erstaunt, sich dort einherpazieren zu sehen. (Geschäftsinhaber, welche für die nächste Aufnahme Interesse haben sollen, erhalten bereitwillig Auskunft bei der Leitung des Kinos, Herrn M. Berthold, Tel. 788.) — **Rary-Bildorf** ist die Hauptdarstellerin des wunderbaren 6-Akters „Rosta“. — Die romantische Liebesgeschichte „Tomys abenteuerliche Draufahrt“ zeigt uns die Ausführung einer Wette, nach welcher der junge Banddirektor Tomy sich verpflichtet, allein von seiner eigenen Hände Arbeit zu leben. Tomy gewinnt nicht nur die Wette, sondern auch sein Bräutchen, das er dann glücklich heimführt.

Berliner Börse vom 17. August.

Tendenz matt. Die neue Woche begann an der Börse mit wenig freundlicher Haltung, namentlich am Montan-Mittelnmarkt neigte sich die Spekulation zu neuerlichen Abgaben, da eine Reihe von ungünstigen Momenten für den Börsenverkehr vorlagen. Insbesondere verstimmt unerwartete Schwierigkeiten vom Konzern Edmund Stinnes, ebenso Vermutungen, daß sich auch die Abwicklungen der Verpflichtungen des alten Stinneskonzerns nicht ganz vollziehen werden. Ferner lagen Meldungen vor, daß im westdeutschen und ober-schlesischen Kohlengebiet weitere Betriebsstilllegungen stattgefunden haben oder angekündigt werden. Da von den schweren Werten die Tendenz der Börse aber in hohem Maße abhängt, kam es anfangs allgemein zu beträchtlichen Kursabschlägen, nur einzelne Nebenwerte konnten sich halten, so u. a. von Elektro-Werken Siemens, da dieses Werk den großen Auftrag zum Aufbau der irischen Wasserwerke hereinnehmen konnte. Die flüchtige Lage des Geldmarktes und der Ueberfluß der Reichsfinanzen im Juli blieben demgegenüber ohne Einfluß auf die Haltung. Man kann hieraus auf eine Anhäufung von flüssigen Mitteln bei öffentlichen Stellen schließen, während es mit der Kreditversorgung der eigentlichen Privatwirtschaft noch sehr schlecht aussteht. Man erwartet für Mitte dieser Woche eine neue Ermäßigung des Diskontsatzes in London, da auch dort, ebenso wie in Holland, die Geldverhältnisse leicht sind. Am Berliner Platz wurde tägliches Geld mit 8 bis 9% Prozent, mehrfach darunter, gebandelt. Monatsgeld, das auch etwas stärker angeboten wird, stellt sich auf 10% bis 11% Prozent.

Zuflüge etc.

Er kommt es. Sie sagen Sie werden niemals einen Pfennig bei einer Bank einzahlen. Haben Sie Ihr Geld bei einer verloren? — „Ach nein, ich war Direktor von einer.“

Prophezie. „Eins gefällt mir an meinem Beduhtigam nicht: das breite Gesicht.“ — „Beruhige dich; wenn er mit dir verheiratet ist, wirst du lang werden!“

Der kennnisreiche Chemiker. „Zum Donnerwetter! Sie haben Morphium statt Chinin verkauft!“ — „O ja! Das ist ja entsetzlich, Herr!“ — „Ja, es ist blödsinnig! Es ist nämlich teurer wie Chinin.“

Schlaue. „Ich möchte ein Viertel Pfund Theaterkonfekt.“ — „Soll's was Besseres sein?“ — „Jawohl! Zu „Die Reisterfinger von Rürnberg!“

Er ahnt. Student: „Wie oft bist du eigentlich schon durchgefallen?“ — Kommilitone: „Mit übermorgen dreimal!“

Kirchennachrichten.

Friedenskirche. Mittwoch, abend 8 Uhr: Bestunde, Beichte und Abendmahl.

Amliche Bekanntmachungen.

Auc. Mitbringen von Hunden.

Wir weisen erneut darauf hin, daß das Mitbringen von Hunden auf den Wochenmarkt und in Verkaufsläden für Schwären aller Art bei Strafe verboten ist. In Schantwirtschäften ist das Mitbringen von Hunden, sofern es vom Wirte überhaupt gebuldet wird, nur gestattet, wenn die Hunde an einer höchstens 1 Meter langen Leine geführt werden. Zuwiderhandlungen sind strafbar. Auc, den 17. August 1925. Der Rat der Stadt.

Auc. Einwickeln von Schwären.

Wir bringen in Erinnerung, daß es im gesundheitlichen Interesse nach unsern früher erlassenen Bekanntmachungen bei Strafe verboten ist, beim Verkauf von Fleisch, Wurst und andere ohne besondere Packung zum Verkauf gelangende Schwären in bedrucktes, beschriebenes oder abfärbendes Papier einzuwickeln. Auc, den 17. August 1925. Der Rat der Stadt.

Versteigerung.

Am 19. August 1925, vorm. 10 Uhr sollen im gerichtlichen Versteigerungsraum öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 2 Aufhängeschirme, 1 Bruchgeschirr, 1 Rastenwagen, 1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch mit Sessel, 1 Küchenwagen, 1 Feuerlöschapparat, 1 Schreibzugarnitur, 3 Rasiermesser. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Auc.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl.: Kuer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Auc.

Kesse & Hildebrandt
Dächer
Hallen
Fachwerksbauten
Brücken
Uebergänge
Treppen
Eisenhoch- u. Brückenbau
Dampfhammerwerk
Eisengießerei
Fahrzeugbau
Stalleinrichtungen
Gleisanlagen
Beschleunigungsartikel
Landgeformter-Maschinenguss
Formmaschinenguss
Bauguss
Tiederfelditz-Dresden

Ata **Henkel's Scheuerpulver**
Gebrauche Ata — und im Haus
Sicht's viele bei Dir wie Sonntag aus
Mit Ata kannst Du alle Sachen
Sitzbank und appetitlich machen
Ata putzt und scheuert alles!

Salz! Ia Dürrenberger Speisesalz in 50 kg. Jutesäcken hält ständig am Lager. Die neue Salzsteuer tritt in Kürze in Kraft. **Carl Fritzsche** Aue i. Erzgeb. Wettlinerstr. 24.
Harmoniums
auch solche, wo man mit Apparat sofort 4 stimmig spielen kann, schon von Mt. 275.— an, Anzahlung Mt. 50.—, monatl. Mt. 20.—, Barzahlung Robatt. Katalog umsonst.
Harmoniumhaus Max Horn, Zwickau, Spiegelstr. 23.

Für sämtliche Erzeugnisse der Blechwarenindustrie Gegenstände bis zu 8 m Länge übernimmt
Lohnverzinkung
In Ia Ausführung bei billigster Berechnung und schnellster Lieferung
Zwickauer Verzinkerei G.m.b.H.
Zwickau, i. Sa.
Anschrieftelle: Sapp. Götter-Fabrik.

Die Sterne lügen nicht
Sie erhält nach Angabe Ihres Geburtsdatums, eigenhändig geschrieben, ein Horoskop mit handschriftlicher, enthaltend Charakter, auf Grund graphologischer Wissenschaft. (handschriftliche) Liebe, Gegenwart, Vergangenheit, Zukunft, Reichtum, Eheleben, Glück, Gesundheit, Wohlstand, Krankheit auf Grund astrolog. Wissenschaft. Senden Sie genaue Adresse, Geburtsort, erbt. Nicht aufschreiben. Heute noch, da seltsam seligend. Sofort erfolgt Antwort.
Carl Götter, Zwickau i. Sa., Tellapostlager.

M S N
Kompressorlose **Dieselmotore** von 4 bis 45 PS
Ein- u. Mehrzylinder-Anordnung zum Betrieb für alle billigen Robble.
Wirtschaftliche Kraftmaschine für Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft.
Stationäre und fahrbare Anlagen.
Maschinenfabrik J. Schmidt
Hilberoth-Str. 1. Zwickau.

Schützenhaus Aue.
 Mittwoch, den 19. August, abends 1/8 Uhr
Garten-Konzert
 gespielt von der Stadtkapelle unter Leitung des Kapellmeisters Drechsel.
 Nach dem Konzert **BALL.**
 (Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale statt.)

Gasth. Brünnlackberg
 Donnerstag abend
feines Tänzchen.

Erz. Hof Radiumbad O.-Schlema
 Die führenden Gesellschaftsabende
 Mittwoch, den 19. August 1925:
KUR-BALL
 Erwin Steinbach-Orchester, Chemnitz

Weiteres gutempfohlenes
Hausmädchen
 sofort oder 1. September gesucht.
Frau Hugo Böhme, Aue,
 Bahnhofstraße 53.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen in Blech- und Stanzarbeiten erfahrenen
Werkmeister
 für unsere Abteilung Stanzerei in Dauerstellung
 Bewerber, die bereits ähnliche Stellen besetzt haben, werden bevorzugt.
 Schriftliche Angebote mit Zeugnisabschriften erbeten an
Siemens Elektrowärme-Gesellschaft
 m. b. H.
 Sternw.-Reihen
 Personalabteilung.

Die Modetänze
 der kommenden Saison
 C. Müller und Frau
 Zwickau i. Sa.
 Mitgl. d. G.D.T.
 Caramba Amerik. Step
 L'Ondee der neue Pariser Modetanz
 Slawoma u. a. m.
 Neuer Kursus beginnt Ende August in Aue. — Leitung geschl. Kurse auch nach auswärts.

Die Dapolinpumpe

 sichert Ihnen schnellste Belleferung
 eigene genaueste Kontrolle
 gleichmäßigen Betriebsstoff
Neu errichtet in AUE bei Kurt Salzer, Eisenbahnstraße 1. Auto-Rep.-Anstalt und Fahrradhandlung.

 DEUTSCH-AMERIKANISCHE PETROLEUM-GESELLSCHAFT
 Chemnitz, Theaterstr. 58 Fernsprecher 13 u. 1303.

Herren-Schnürstiefel
 schwarz und farbig, in jeder Form, Ausführung und Preislage finden Sie in
Schädlich Schuhwarenhaus
 Markt 14 AUE Tel. 319

Qualitätsbrot
 (alter Ernte)
Kartoffelbrot, Rübennibbel, Mais, Weizenbrot, Melasse-Zutter, Roggen- und Weizenbrot
 empfiehlt in Rabungen, sowie in kleinen Posten
Ernst Gruner.

Ba. Breißeelbeeren
 bringt auf Bestellung frei Haus
Walter Rißer,
 Stühengraben 115, h.
 Mittwoch und Sonnabend auf dem Wochenmarkt in Aue.

Mittwoch, vormittag 10 Uhr
laure Flecke.
 Johannes Wüdel,
 Ernst-Doppl-Str. 32.

Breißeelbeeren Bettfedern Gänje
 liefert jede Menge
Thiem, Schwandorf
 (Wagern).

Wohnungstausch
Aue-Ischolaran.
 Suche Stube, Kammer und Küche in Ischolaran geg. gleich in Aue zu tauschen.
 Ang. u. A. T. 4175 a. d. Auer Tageblatt erbeten.

Möbl. Zimmer
 sofort gesucht.
 Angebote an Ergeb. Schweißmaschinenfabrik Rob. Vopp, Aue, Niederschlemaer Weg 8.
 Junges Ehepaar sucht ein leeres Zimmer eventl. Schlafstelle ohne Betten.
 Off. unter A. T. 4183 a. d. Auer Tageblatt erbeten.

Nur 1 Tag! **Probewaschen** Nur 1 Tag!
 mit der kleinsten, besten und billigsten Waschmaschine der Welt, im „Hotel Stadtpark“ am Mittwoch, den 19. August, 1/2, 1/4 und 1/8 Uhr.
 Jede Hausfrau ist eingeladen. Eintritt frei!
 Schmutzige Wäsche, auch Stärkewäsche, bitte mitzubringen!

10 Senden werden in 5 Min. gewaschen.	Nicht 12 sondern nur 2 Stunden hat ein Waschtrog	3x länger hält Ihre Wäsche, da keine Reibung stattfindet.	Stattige aufgewaschene Hände gibt es nicht.	Viele 100000 Hausfrauen waschen bereits damit.	10 Jahre Garantie für Haltbarkeit.	Keine 100 sondern nur 10.— ist der Anschaffungspreis.
---------------------------------------	--	---	---	--	------------------------------------	---

 Nur eine halbe Stunde Zeit kostet der Besuch des Probewaschens. Besucher des Probewaschens erhalten bei Bestellung den Apparat zum **Ausnahmepreis von 8.— Mark.**
Hermann Oldenbruch, Leipzig
 Poststraße 7, III.

Selbständige
Schnittbauer und Werkzeugdreher
 zum sofortigen Antritt gesucht.
W. G. J. Sommer & Söhne
 Bernburg, Auguststr. 5-7.

Schulmädchen
 als Aufwartung gesucht.
Carolastraße 4, 2. r.
 Für leicht verkäuflichen Artikel in allen Orten **gute Hausierer** gesucht Ang. u. A. T. 4183 a. d. Auer Tageblatt erbeten.

Erich Leistner
Elli Leistner geb. Waldor
 Vermählte
 Aue i. Erzgeb., im August 1925

Zum sofortigen Antritt wird ein zuverlässiger, junger, unverheirateter
Kraftfahrer
 gelernter Schlosser, für Personenwagen nach Aue gesucht.
 Angebote erbeten unter Postschlüssel 31 Aue.

Büroraum
 evtl. mit Nebengeschäft in möglichst zentraler Lage zu mieten gesucht.
 Offertieren unter „A. T. 4176“ an das Auer Tagebl. erbeten.
Patentanwalt W. C. Sach,

Gute Verkäuferinnen
 nicht unter 20 Jahren für bald oder später in gutbezahlte, angenehme Dauerstellung gesucht. Angeb. mit lückenlosen Zeugnissen und Bild an **Wobenaufhaus Bernh. Baumann Waldheim Sa.**

Kleine Anzeigen
 haben guten Erfolg im **Auer Tageblatt.**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, am 17. August früh 1 Uhr, im festen Glauben an seinem Erlöser meinen lieben Gatten, Pflegevater Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Neffen
Otto Woldemar Beer
 im 58. Lebensjahre aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit abzurufen.
 Um stille Teilnahme bitten
Thekla verw. Beer geb. Böttger
 nebst Pflege-tochter Olga und alle übrigen Hinterbliebenen.
 Auerhammer, den 17. August 1925.
 Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 20. August, nachm. 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.

De...
 Hugo...
 Wie der...
 sich nicht...
 des Ord...
 halb be...
 Der...
 Borlage...
 Hambur...
 bringen...
 Kräfte...
 schuppen...
 Fräulein...
 tiefgeh...
 Umschl...
 Schiff...
 Roman...
 Fischel...
 betten...
 schlüße...
 Die...
 ter um...
 fad auf...
 Wirte...
 der M...
 Weh...
 Erlebach...
 nimmt...
 fische...
 der Sch...
 bauen...
 meßung...
 muß alle...
 führung...
 Die...
 wieder...
 abgefüh...
 einen 60...
 verbunde...
 sechs ge...
 Kufherde...
 Leiche ist...
 Gro...
 Stuf...
 Umfassun...
 bestehend...
 Stroh...
 in der...
 Nagerbot...
 sperren...
 Feuer...
 genzt...
 wehr gel...
 hüten...
 Gro...
 tag ist...
 des Gro...
 Verband...
 und Wa...
 verbrache...

Rund um die Welt.

Der „Pour le merite“ wird noch verliehen. Der Male. Hugo v. Habermann erhielt den Orden „Pour le merite“.

Der Ausbau des Hamburger Hafens. Nach einer neuen Vorlage der Bürgerlich-Kommunisten für Erweiterung des Hamburger Hafens soll der bereits im Vorjahr beschlossene, dringend notwendig gewordene Ausbau des Hafens mit allen Kräften fortgesetzt werden.

Die Fischzucht des Riesengebirges greift immer weiter um sich. Hof-, Voesteder-, Elbsal- und Martinshäute sind auf Grund des Bodenreformgesetzes bereits an tschechische Wirte übergegangen.

Wieder 7 Personen abgestürzt. In den Alpen sind schon wieder, wie aus Grenoble gemeldet wird, zahlreiche Touristen abgestürzt.

Großfeuer in einer Mühle. Die Gormann-Mühle bei Dirschberg brannte in der Nacht zum Montag bis auf die Umfassungsmauern nieder.

Großfeuer in einer Fabrik. In der Nacht zum Montag ist die Leibesche Fabrik in Götzen durch ein verheerendes Großfeuer vollkommen eingeschert worden.

Großfeuer auf Amrum. Auf der Insel Amrum wütete ein heftiges Feuer. Im Norddorf sind bisher 17 Häuser den Flammen zum Opfer gefallen.

Beim Schwimmenunterricht verunglückt. Schwer verunglückt beim Erteilen von Schwimmunterricht ist der Unteroffizier Hausdorf, Schwimmlehrer des Reiter-Regiments in Ludwigsfelde.

Ein Familien drama im Walde bei Trudering. Wie die „Münchener Zeitung“ meldet, erschog am Freitag aus Nahrungsorgen der 61 Jahre alte, in Hanau geborene und in München wohnhafte Kaufmann Gustav Schnarr im Walde bei Trudering seine 42 Jahre alte Ehefrau und seine 11 Jahre alte Tochter Maria und verübte dann Selbstmord.

Der Ueberfall im Juge. Zu dem Ueberfall im Juge Braunschweig-Seen wird noch bekannt, daß der überfallene Reisende ein Buchhalter aus Hedwigsburg bei Wolfenbüttel ist.

Leo Peukert schwer verunglückt. Der bekannte Filmschauspieler Leo Peukert ist auf der Fahrt nach Swinemünde in der Nähe von Pasewalk mit seinem Automobil schwer verunglückt.

Gasflugzeuge. Ein englischer Kapitän Robert ist aus Sydney in London mit einer Erfindung eingetroffen, die zwar technisch noch nicht vollkommen ausgearbeitet ist, aber nach Ansicht des Kapitäns eine Revolution auf dem Gebiete des Flugwesens und der Luftschifffahrt bedeutet.

Die polnischen Sommermanöver. Am 18. August beginnt der zweite Abschnitt der polnischen Sommermanöver, die Kriegsmäßigen Übungen von Artillerie- und Infanterieeinheiten im Thorneer Bezirk.

Abflug eines polnischen Flugzeuges. In Przasnysz (unweit der ostpreussischen Grenze südlich von Ortelburg) ist bei

Flugvorführungen ein Eindecker französischer Konstruktion mit dem Bürgermeister des Ortes als Passagier an Bord abgestürzt.

Europareise des Kronprinzen. Der König des Jork, Emir Faisal, ist Sonnabend vormittag in Marseille eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich sein Adjutant und sein englischer Arzt.

Leopardenjagd in Paris. Am Sonntag abend begann im Bois du Boulogne eine nächtliche Jagd auf einen aus dem Zoologischen Garten entflohenen Leoparden.

Orkan in Japan. Ein Orkan richtete in Osaka, Kioto und Umgebung großen Schaden an, der bis zur Stunde noch nicht in seinem vollen Umfange geschätzt werden kann.

Zum Besuch des englischen Thronfolgers in Argentinien. „Times“ veröffentlicht aus Anlaß der Landung des Prinzen in Buenos Aires eine besondere Argentinien-Nummer und weist in einem Leitartikel auf die vielfältigen Bande zwischen den beiden Ländern hin.

Internationale Tagung für Klimaforschung. In Davos wurde am Sonntag die Internationale Tagung für Klimaforschung eröffnet, die etwa eine Woche dauern soll.

LESSING POSA 3 ist dicker und viel feiner! ZIGARETTENFABRIK LESSING & CO. FRANKFURT A. M. GEGR. 1898

Hinter den sieben Bergen.

Roman von U. D. Sindner.

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) „Manu! Mudder Bagelisch!“ „Ja, is wahr, Herr Leutnant. Pieplowisch wier immer so gaut in die, dat wi uns all wunnern beden; aber Se harrn man text ehren Ruffert sehn fällt, nu dat's doh is. Wat wier dor allens in! Wolten Dinnen un eigenmakt Rök un gefrickt Rök un Jaden un Schütten, all so'n schönes Hausmackerelg. Kee, is segg Se, Herr Leutnant —!“ Mutter Bagelisch rutschte auf ihrem Stuhl herum, so daß sie Herbert in das mühsam beherrschte Gesicht sehen konnte.

Sie hielt inne und nahm einen lächtigen Schluck Kaffee aus der Tasse. „In wo is denn nu de lütt Dämel affbläben?“ „Je, Herr Leutnant, dat is det so gra! Pieplowisch kann jo nich doh blieden, wiel dat se nich wäkt, wat ut den Dämel waren fällt. Kein Wünsch int Dörp wull em, un tehr hei nich wedder Hüfung harr, künn sei nich starmen. No, tolegt mäkt sid de Mann man erbarmen un säb, hei wull em behollen, aber hei fällt ein nig mehr int Haus bringe. Si Dag slöppt hei und si Nacht stit hei up ehr Graww un rohet immer dälter.“ Herbert lachte hellauf, beim besten Willen konnte er nicht länger an sich halten.

Herbert belustigt. „Aberglaube ist ein Teil ihres Wesens und vertritt daneben in ihrem Dasein die Stelle der Poesie. Es ist wirklich ganz zwecklos, ihr den ausreden zu wollen, süßes Schwesterchen.“ Die lieblose Weltlichkeit seines Tones umschmeichelte sie wie Frühlingssonne. Sie sah ihn glücklich an. „Vielleicht; aber man kann es doch nicht lassen. Es klingt zu heidnisch.“ Dora zog ihren Arbeitskorb heran, holte ein Paar Socken daraus hervor, streifte den einen über die Hand und prüfte ihn sorgfältig.

Turnen & Sport & Spiel

Kreisvolksturnfest des 14. Turnkreises.

Die Stadt Riesa hatte für dieses Jahr die Durchführung der Kreisvolksturnfesten im Volksturnen übernommen, die am Sonnabend und Sonntag auf dem städtischen Spielplatz zur Austragung kamen. Durch die musterartige Vorbereitung der Riesaer Ortsauschüsse und die tatkräftige Anteilnahme der Stadtverwaltung und der Einwohnerschaft wurden die Wettkämpfer und Wettkämpferinnen von einer selten reich besagten und geschmückten Stadt begrüßt.

224 Volksturner und Volksturnerinnen aus allen Teilen Sachsens hatten 522 Meldungen abgegeben, ein freudiger Beweis von dem steten Wachsen unserer Volksturnbewegung.

Zu einem Begrüßungsabend hatten die Riesaer Turner ihre Gäste am Sonnabend Abend eingeladen. Der große Saal des Hotel Döpfner saß kaum alle Erstgenannten. Unter den zahlreich anwesenden Ehrengästen bemerkte man die Herren 1. Bürgermeister Dr. Schneider, Dir. Fietze, Dir. Gerbes, Studiendirektor Dehme, Oberstudienrat Dr. Streif, Dr. Rippberger, Baumeister Jänder, verschiedene Ratsherren und Stadtverordnete. Von der Kreisleitung hatten sich Kreisvolksturnwart Müller (Dresden), der technische Oberleiter des Festes, Kreisgeldwart Jurich (Leipzig) und Kreisgeldwart Juchs (Dresden) eingefunden. Ein gutes Konzert der Kapelle „Orpheus“ und ansprechende Vorträge des Männerdoppelquartetts „Schubert-Wund“ bildeten den Hauptteil der Vortragsfolge. Radisfreibungen der Riesaer und Chemnitzer Volksturner fanden regen Beifall, neben ihrer guten Schaulust zeigten sie deutliche Körperdurchbildung. Die Riesaer Turnerinnen erfreuten alle mit sauber ausgeführten Frei- und Hüpfübungen. Der Vorsitzende des Festausschusses, Gauvolksturnwart Eißold (Riesa), begrüßte die Anwesenden im Namen der Riesaer Turnvereine. Bürgermeister Dr. Scheider brachte in seiner Ansprache die Grüße der Stadt Riesa zum Ausdruck. Die Grüße und Glückwünsche des Kreisrats und des 14. Turnkreises überbrachte Baumeister Juchacz (Leipzig).

Ein Turnertrommlerzug weckte die Wettkämpfer und -kämpferinnen früh am Sonntag Morgen. Den ganzen Vormittag über hatte das gute Wetter Bestand. Die Luft war für die Muskeln des Volksturnens allerdings etwas zu kühl. Der 1500-Meter-Entscheidungslauf zeigte Merkel (Stegmar) seinen Gegnern taktisch weit überlegen, als er die vordringlichen Läufer Prowatzke, Wiescher (Dresden) und Watz (Hilbersdorf) verblüffend aus 40 Meter Rückstand überholte und in beachtenswerter Zeit von 4:23,7 siegte. Im 200-Meter-Endlauf entschied der bekannte Döpfel (Leipzig), von vornherein als Sieger erwartet, im Kampf gegen Veltje (Chemnitz) den Sieg in 23,2 für sich. Die Olympische Staffel wurde durch Bräunig über 600 Meter für R. u. A. Dresden gewonnen. Dem raumgreifenden, kräftigen Schritte waren die übrigen 800-Meter-Deute nicht gewachsen, auch Wilmig (Leipzig) und Th. Chemnitz zeigten gute Gesamtleistungen. Im Weitsprung sind Räder (Stößen) Kahl und Döpfel (Leipzig) gleich gut in technischer Beherrschung des Schneppersprungs. Räder glückte durch besseren Wsprung die Leistung von 6,42 Meter. In Kugel- und Steinstoß dürfte Berger (Freital) nach technischer Ausleistung hervorragende Leistungen zu Stande bringen können. So sind seine Siegleistungen gute Durchschnittswerte. Im Speerwurf fehlt es in der Sicherheit des schnellen Anlaufes und in der Körpermittlung beim Abwurf. Finken, Göbel und Kahl sind die Besten mit Werten über 45 Meter.

Festzug. Am Sonntag mittag stellten alle Wettkämpfer und Wettkämpferinnen, sämtliche Ausschüsse, die Riesaer und die Nachbarvereine mit ihren Fahnen zum Festzuge, der durch die reichgeschmückten Straßen nach den Kampfbahnen führte. Die Einwohnerschaft nahm regen Anteil daran. Auf dem Kampfbahnen begrüßte Bürgermeister Dr. Scheider den Festzug mit herzlichsten Worten. Der Oberleiter

„Ich weiß wirklich nicht, aber ich kann ja in der Zeitung nachsehen. Du müchtest gewiß hin; es ist für dich ja auch schrecklich einträglich hier.“

„Ich will nicht hin, ich mache mir nicht viel aus Musik, aber du müchtest doch einmal irgendein Vergnügen haben. Nichts als kochen, flitzen, Pfeife rauchen! Ich begreife nicht, daß du dabei nicht verkommst.“

„Sie ließ die Arbeit sinken.“

„Eine Zeitung wurde es mir auch sehr schwer,“ sagte sie nachdenklich. „Ich hatte solche Unruhe, solche Lebensleere, und doch sehnte ich mich nicht eigentlich nach Vergnügen. Beschreiben läßt sich der Zustand nicht. Aber das ist jetzt vorbei. Ich weiß selbst nicht, wie es gekommen ist, aber ich fühle mich jetzt ganz glücklich und zufrieden.“ Es ist alles so still in mir, übrigens weißt du, Konzertsfahrten und so etwas sind auch für den Vater nichts mehr. Dazu ist er schon zu schwerfällig und umständlich.“

„Er kann ja zuhause bleiben. Du bist noch jung, für dich muß etwas getan werden.“

„Sie hielt den schmerzenden Ton fest: „Du bist mir ein schöner Mann der Disziplin. Du kommst her und predigst Insubordination im Hause meines Vaters.“

„Er kann nicht verlangen, daß du ihm alles opferst,“ beharrte er.

„Du vergißt, daß ich keine Frau bin,“ sagte sie. Da sprang er auf, verließ das Zimmer und zog die Tür unsanft hinter sich zu.

6. Kapitel. In diesem Jahre brannte wieder ein Christbaum in der Einödpfarre. Auf Herberts Wunsch. Er hatte, wie er sagte, seit Jahren keinen mehr gesehen und erbot sich sogar, ihn schmücken zu helfen. Er besetzte die Glöckchen und vergoldete Tannenzapfen, die Dora ihm zurichte, und machte seine Sache garnicht abel. Es war ein glückliches Tun voll von poetischem Reiz, und er sah in seines Herzens Grunde stus stete leise Erregung.

(Fortsetzung folgt.)

des Festes, Kreisvolksturnwart Müller (Dresden), dankte der Stadtverwaltung, den Riesaer Turnvereinen und der Einwohnerschaft für die Übernahme des Festes und die vorzügliche Erledigung der Vorbereitungen. Im Anschluß daran begannen die Entscheidungsläufe in einzelnen Wettbewerben. Der schärfste Kampf des Festes war der 100 Meter Lauf, in welchem ein Unbekannter, Bödig, die Besten des Kreises überlegen abfertigte. Die Zeit 10,8 spricht für sein Können, in der 4x100-Meter-Staffel siegte Chemnitz mit seinen überlegenen Läufern, während die Schwedenstaffel ebenfalls durch Bräunig (Deutscher Meister) gewonnen wurde. Der 800-Meter-Lauf nahm ebenfalls Bräunig als sicheren Sieger. Die Zeit von 2,06 ist ebenfalls sehr gut zu nennen. In den Sprüngen und Werten gab es ebenfalls gute Leistungen; besonders bei den Sprüngen war hochwertiges technisches Können zu beobachten. Die Siegerehrung wurde umrahmt durch Turnen von Radisfreibungen, ausgeführt vom Heimatgau der Feststadt. Damit fand das schöne Fest bei Zufriedenheit aller Beteiligten ein Ende.

Ergebnis:
200-Meter-Malllauf, Turner: Kreismeister Döpfel, T. u. Spv. Leipzig-Dt 1858 23,2 Sek., 2. Veltje, T. Chemnitz 23,5 Sek.

400-Meter-Malllauf, Turner: Kreismeister Bräunig, T. u. A. Dresden 53 Sek., 2. Merkel, T. Stegmar 56,5 Sek.

1500-Meter-Malllauf, Turner: Merkel, T. Stegmar, Kreismeister, 4 Min. 23,7 Sek., 2. Prowatzke T. R. u. A. Dresden, 4 Min. 24 Sek.

100-Meter-Malllauf, Turner: Bödig, T. Rodkly, Kreismeister, 10,8 Sek., 2. Döpfel, T. Leipzig-Dt, 11 Sek.

Weitsprung, Turner: Kreismeister Räder, T. Croffen, 6,42 Meter, 2. Döpfel, T. Leipzig-Dt, 6,30 Meter.

Kugelstoßen, bestarmig, Turner: Berger, T. Freital, Kreismeister, 11,51 Meter, 2. Kahl, Allg. T. Leipzig-Co., 11,44 Meter.

Kugelstoßen, beidarmig, Turner: Kreismeister Kahl, Allg. T. Leipzig-Co., 20,94 Meter, 2. Berger, T. Freital, 19,92 Meter.

Steinstoßen, beidarmig, Turner: Kreismeister Berger, T. Freital, 15,51 Meter, 2. Römer, T. Hartmannsdorf, 15,06 Meter.

Kugelwerfen, Turner: Kreismeister Römer, T. Hartmannsdorf, 18,20 Meter, 2. Glaz, T. u. Spv. Leipzig-Dt 1858, 16,20 Meter.

Diskschleudern, Turner: Kreismeister Witsch, T. Hilbersdorf, 34,69 Meter, 2. Beutin, T. Licht. 1877 Dresden, 32,90 Meter.

Diskschleudern, Turnerinnen: Kreismeisterin Köhning, T. u. Spv. Leipzig 19,46 Meter, 2. Vertram T. L.-Lindenau 1848, 18,53 Meter.

Schlagschleudern, Turnerinnen: Kreismeisterin Pögel, T. u. A. Dresden, 64,35 Meter, 2. Berndt, T. u. A. Neuschönfeld, 60,12 Meter.

Schlagschleudern, Turner: Kreismeister Lange, T. Freital-Döhlen, 97,70 Meter, 2. Pfeiffer, Allg. T. Probstheida, 93,30 Meter.

Dierkampf, Turnerinnen: Kreismeisterin Döhle, Allg. T. Leipzig, 420 Punkte, 2. Vetter, Allg. T. Leipzig, 387 Punkte, 3. Koberger, T. u. Spv. 1967 Leipzig, 377 Punkte, 4. Merkel, T. Rabenstein, 339 1/2 Punkt, 5. Kresse, Allg. T. Dresden, 338 1/2 Punkt, 6. Kreuz, T. u. A. Burgen, 327 1/2 Punkt.

Speerwerfen, Turner: Kreismeister Finken, Allg. T. Leipzig, 46,35 Meter, 2. Göbel, T. Thurm, 45,65 Meter.

Schleuderballwerfen, Turner: Kreismeister Pfeiffer, Allg. T. Probstheida, 53,80 Meter, 2. Nitsch, Allg. T. Croffenhain 52,73 Meter.

Hochsprung, Turnerinnen: Kreismeisterin Döhle, Allg. T. Leipzig, 1,88 Meter, 2. Querschach, Allg. T. Leipzig 1,33.

Hochsprung, Turner: Kreismeister Klinger, T. u. Spv. 1867 Leipzig, 1,72 Meter, 2. Bauer, T. u. A. Burgen, 1,70.

Weitsprung, Turnerinnen: Kreismeisterin Koberger, T. u. Spv. 1867 Leipzig, 4,72 Meter, 2. Döhle, Allg. T. Leipzig, 4,50 Meter.

100-Meter-Malllauf, Turnerinnen: Kreismeisterin Koberger, T. u. Spv. 1867 Leipzig, 13,0 Sek., 2. Querschach, Allg. T. Leipzig, 13,1 Sek.

800-Meter-Malllauf, Turner: Kreismeister Bräunig, R. u. A. Dresden, 2 Min. 4,9 Sek., 2. Merkel, Waltherr, T. Stegmar, 2 Min. 8,5 Sek.

110-Meter-Hürdenlauf, Turner: Kreismeister Richter, Allg. T. Leipzig, 17,2 Sek., 2. Wiesner, T. Stegmar, 17,4.

Kugelstoßen, Turnerinnen, 5 Kg. aus dem Kreis: Kreismeisterin Berndt, T. u. Spv. Mto. Neuschönfeld 7,43 Meter, 2. Döhle, Allg. T. Leipzig, 7,28 Meter.

Drehsprung, Turner: Kreismeister Kober, Allg. T. Leipzig-Döhlitz, 12,41 Meter, 2. Räder, T. Croffen, 12,38 Meter.

4mal100-Meter-Staffel, Turner: Kreismeister Th. Chemnitz, 48,5 Sek., 2. Allg. T. Leipzig 46,8 Sek.

4mal100-Meter-Staffel, Turnerinnen: Allg. T. Leipzig-Connewitz Kreismeister, 56 Sek., 2. T. u. A. Dresden 56,2 Sek.

5mal100-Meter-Staffel, Turner: Kreismeister Allg. T. Leipzig-Kisch, 8 Min. 30,8 Sek., 2. T. u. Spv. 1867 Leipzig 8 Min. 34,5 Sek.

Olympische Staffel, Turner: Kreismeister T. R. u. A. Dresden 3 Min. 53,4 Sek., 2. Allg. T. Leipzig 3 Min. 54,8.

Stabhochsprung, Turner: Kreismeister Volgt, T. Leipzig-Connewitz 3,22 Meter. Durch Stechen ermittelt 2. Goitschall, Allg. T. Dresden 3,22 Meter.

4mal100-Meter-Staffellauf, Turnerinnen: Kreismeisterin Leipziger Schlachtfeldgau 55,9 Sek., 2. Mittelmuldengau 57,9 Sek.

Schwedenstaffel (400, 800, 200, 100 Meter): Kreismeister T. R. u. A. Dresden 2 Min. 9,4 Sek. (unter Einspruch), 2. Th. Freischlag Weihen, 2 Min. 10,5 Sek.

4mal100-Meter-Gaustaffel, Turner: Sieger der Stadt-gau: 1. Mittelteichgau 46,1 Sek., 2. Turngau Chemnitz und Umg. 47. Sek. Sieger der Landgaue: 1. Mittelteichgau 47,1 Sek., 2. Turngau Chemnitz und Umg. 48,4 Sek.

5000-Meter-Malllauf, Turner: Kreismeister Prowatzke, R. u. A. Dresden 16 Min. 38 Sek., 2. Marx, T. Hilbersdorf 18 Min. 39,4 Sek.

Reihkampf, Turner: Kreismeister Kahl, T. Leipzig-Co. 918 1/2 Punkt, 2. Thomas, T. Oberriedersdorf 911 1/2 Punkt

8. Richter, T. Dürhardtsdorf 787 1/2 Punkt, 4. Merkel, T. Stegmar 776 Punkte.

Sechskampf der Turner: Kreismeister Pfeiffer, Allg. T. Probstheida 640 1/2 Punkt, 2. Kahl, T. Leipzig-Co. 630 Punkte, 3. Thomas, T. Oberriedersdorf 590 Punkte, 4. Räder, T. Croffen 568 Punkte, 5. Jürschle, T. Ebersbach-Spreedorf 558 Punkte, 6. Fischer, Allg. T. Dresden 552 Pkt.

Entscheidungsstück im Schlagball der Turner: T. u. Spv. Freischlag Weihen — Allg. T. Leipzig-Städtisch 79:64. Das Spiel, das von Anfang bis Ende vor einer ansehnlichen Zuschauermenge schnell und abwechslungsreich durchgeführt wurde, sah bald diese oder jene Mannschaft im Vorteil. Erst in der zweiten Halbzeit gelang es Freischlag, in Führung zu gehen. Städtisch legte Einspruch ein.

Neugründung einer Turngaugruppe.

Durch Herrn Gauvertreter Vange-Lue ordnungsgemäß einberufen, versammelten sich am 18. August vormittags in Annaberg die Turnräte des 12., 13. und 14. Gauces (D. L.), um über die Bildung eines Großgauces oder einer Gaugruppe zu verhandeln. Die Anregung dazu gab ein für ganz Sachsen geltender Beschluß des Kreisvolksturnfestes in Limbach. Nach herzlicher Begrüßung der Versammlung, nach einem Hinweis auf den Hermannslauf in diesen Tagen und nach dem Befang des Nachmannschen Liebes „Ich hab mich ergeben“ wurden die Verhandlungen, geleitet von Herrn Vange, aufgenommen. Man erörterte eingehend die Gründe und Wege für die Zusammenfassung der Gauen, aber auch die Bedenken dagegen, endlich beschloß die Versammlung nach sehr angeregter Aussprache, eine Gaugruppe zu gründen, die die Gauen 12, 13 und 14 umfaßt. Die Versammlung setzte dabei ausdrücklich voraus, daß durch die Neugründung nicht eine Vermehrung der Veranstaltungen eintritt, sondern daß Sparsamkeit vor allem bei den Gesamtveranstaltungen obwaltet und daß durch die großen Veranstaltungen nicht die berechtigten Erfordernisse der kleineren Kreise unterdrückt werden. Ueber die Besetzung des Verwaltungsausschusses der neuen Gaugruppe wurde die Versammlung nicht schlüssig, sondern sie übertrug die Lösung dieser Frage einem vorläufigen Ausschuss, der aus den drei Gauvertretern und den drei Oberturnwarten der zugehörigen Gauen besteht. Möge diese neue Einrichtung der Turnsache im Erzgebirge und den drei Gauen zum Segen gereichen!

Tagung der Deutschen Turnerschaft.

Im Anschluß an den Hermannslauf der Deutschen Turnerschaft trat der Hauptausschuß der Deutschen Turnerschaft in Deilmold zu einer zweitägigen Sitzung unter dem Vorsitz von Professor Dr. Berger-Berlin zusammen. Aus dem Geschäftsbericht ergab sich, daß die Deutsche Turnerschaft am 1. Januar 1925 insgesamt 1 622 367 Mitglieder zählte, davon 1 109 521 männliche Mitglieder, 160 657 weibliche Mitglieder und 352 189 Kinder unter 14 Jahren. Die Mitglieder verteilen sich auf mehr als 12 000 Vereine. Es wurde beschlossen, daß das nächste Deutsche Turnfest 1928 in Köln abgehalten werden soll.

Fußball.

Verbandsfußball-Ergebnisse des Gauces Erzgebirge.

In Gauter: Viktoria — VfB. Jmditz 6:1.
In Veierfeld: Sturm — Olympia Grünhain 6:4 (Grundham verlor durch 3 Selbsttore Veierfeld zum Sieg).
In Jhditz: FC. 10 — Ballspielklub Eisenstadt 1:5.
In Bernsdorf: Sagonia — Tanne-Talheim 0:10!!!

Beim Süddeutschen Pokalspiel konnten die Stuttgarter Kickers den süddeutschen Meister VfR. Mannheim mit 4:1 schlagen und kommen dadurch mit der Spielvereinigung Fürth am kommenden Sonntag in München ins Schlußspiel.

Internationale Ergebnisse.

In Wien: Beim Pokaltourier des Spfl. Slomen Wien nahmen die Vereine Slomen, Amateure, Vienna und der tschechische Meister Sparta Prag teil. Am ersten Tage siegte Amateure über Slomen mit 4:1, Sparta Prag über Vienna mit 6:3. In der Trostrunde gewann am zweiten Tage Slomen über Vienna mit 4:2. Amateure spielten gegen Sparta Prag 0:6. Infolge des besseren Torverhältnisses erhielt Amateure den Pokal der tschechischen Gesandtschaft.

Hertha — Stimmering 1:1, Wader — WAC. 4:3, Sportklub — FFC. Budapest 1:3 (Sonnabend), Sportklub — Floridsdorf 2:2 (Sonntag).

Der deutsche Fußballklub Prag schlug in Lemberg den polnischen Meister Popon mit 2:1 und 2:0.

Teutonia München wollte in Innsbruck (Tirol) und siegte gegen den SV. mit 4:0 und 2:1.
SV. Wiesbaden — Tpora Lugensburg 1:1.

Boxkampf.

Endlich Samson — Breitensträter.

Nach Ablauf der Schonzeit von ca. 2 Monaten und den ärztlicherseits angeordneten 10 Trainingstagen hat sich herausgestellt, daß die verletzte rechte Hand des deutschen Schwergewichtmeisters Paul Samson-Rörner, demontiert durch den Titelkampf am 14. Juni in Hamburg ausfallen mußte, nunmehr allen Anstrengungen gewachsen ist. Eine Verletzungscommission hat bestätigt und begutachtet, daß Samsons Hand wieder vollständig gesund ist. Der deutsche Meister wird nun den Herausforderungskampf gegen seinen Herausforderer Hans Breitensträter austragen. Es sind Verhandlungen im Gange, das mit allgemeiner Spannung erwartete Treffen für Berlin zu sichern, wo der Kampf in der ersten Hälfte des Monats September vor sich gehen soll.

Schaumpon mit dem schwarzen Kopf

Wird wegen seiner vorzüglichen Wirkung und absoluten Unschädlichkeit von ersten Fachärzten empfohlen. Die Schutzmarke „Schwarzer Kopf“ bürgt für das einwandfreie echte Fabrikat. Es ist das Beste, was Sie zur Kopfwäsche kaufen können; seine vielen Vorzüge machen Schaumpon zu einem idealen Haarwaschmittel. Ein Paket kostet 20 Pfg. erhältlich in den Sorten: Veilchen, Eau de Cologne, Lavendel, Kamille, Eigelb, Madelholzteer, Brennnessel, Peruanerin. Alleinstufiger Hersteller: Hans Schwarzkopf, Chem. Fabrik, Berlin-Dahlem.



Paris... Die... Paris... die f... der deut... überreicht... Ueberre... Kom... hat dem... wursf... eine... betreffend... abend... Ueberre... in einer... vormittag... lung geno... Mann... an... London... augenbild... famten Bef... an ein... des Synb... halten... Die U... aufgerorden... anlagen tr... Hints, Sch... große Str... Der Grund... Tatfrage, d... steht, ihr... voltrische... Manne... schlichl... nach... stark... beachtlich... Bestätigung... und auf d... kongentrie... Die... London... dertigen... der Wille... Alter ver... wesenl... Waffel... Glets... dante... dandels... des Unter... wie der... Quast... teil...